NGO-Koordination post Beijing Schweiz
Coordination post Beijing des ONG Suisses
Coordinazione post Beijing delle ONG Svizzere
Coordinaziun post Beijing dallas ONG Svizras
NGO-Coordination post Beijing Switzerland

Newsletter 1/2025

Liebe Delegierte, Mitgliedsorganisationen und Unterstützer*innen

Wir freuen uns, Euch die neueste Ausgabe unseres Newsletters 2025 zu senden, welcher der Teilnahme unserer Delegation an der CSW69 und Beijing+30 vom 10. bis 21. März 2025 an der UNO in New York gewidmet ist.

Als NGO-Koordination post Beijing Schweiz begleiten wir engagiert die internationalen frauenpolitischen Prozesse – insbesondere die UN-Frauenrechtskonvention CEDAW, die Sitzungen und Empfehlungen der Commission on the Status of Women (CSW) sowie die Pekinger Aktionsplattform und deren Umsetzung in der Schweiz.

Mit unserem Newsletter möchten wir Euch zweimal im Jahr über aktuelle Entwicklungen, Veranstaltungen und unsere Aktivitäten in diesen Bereichen informieren.

Vielen Dank, dass ihr Teil dieses Netzwerks seid!

Herzliche Grüsse
Team der NGO-Koordination post Beijing Schweiz

Veranstaltungen

- **20. Mai 2025: Jahresversammlung NGO-Kordination post Beijing Schweiz**, Länggassstrasse 10 in 3012 Bern
  Ab 17:15 Uhr: Statutarischer Teil für Delegierte und Mitglieder
  Ab 18:15 Uhr: Inputreferat & Diskussion zur CSW69 / Beijing+30
  Referentin: Prof. Dr. iur. Elisabetta Fiocchi-Malaspina, Universität Zürich
- **12. Juni 2025:** Netzwerktagung der **NGO-Plattform Menschenrechte**
- **20. Juni 2025:** Erste Jahrestagung der **Schweizerischen Menschenrechtsinstitution (SMRI)**
- **28. Juni 2025: 30 Jahre FRI** - Jubiläumsfeier
- **29. Oktober 2025: Jahrestagung der NGO-Koordination post Beijing Schweiz** (Einladung folgt)

CSW69 vom 10. bis 21. März 2025 an der UNO in New York

Bild: 11. März 2025 Treffen mit der Bundesrätin Elisabeth Baume-Schneider und der Schweizer Delegation an der UN Permanent Mission Switzerland

Bild: Parallel Event 20.3.2025 mit WBASNY/strukturelle/NGO-Koordination

Bericht der Delegation der NGO-Koordination post Beijing Schweiz zur CSW69

Eindrücke und Gedanken von Elisabetta Pfister – Co-Präsidentin a.i.

Vom 10. bis 21. März 2025 fand in New York die 69. Sitzung der Kommission für die Stellung der Frau (CSW69) statt, die unter dem Motto *Beijing+30* das 30-jährige Jubiläum der 4. Weltfrauenkonferenz der UNO in Peking im Jahr 1995 sowie die dort verabschiedete Erklärung und Aktionsplattform von Peking feierte. Ich hatte die Ehre, als Co-Präsidentin a.i. zusammen mit Cordula Niklaus, Co-Präsidentin, Maya Dougoud, Vorstandsfrau und Laura Pascolin, Geschäftsführerin der NGO Koordination post Beijing Schweiz an diesem bedeutenden internationalen Treffen teilzunehmen.

Die CWS69 hat sich mit der Überprüfung und Bewertung der Umsetzung der Pekinger Erklärung und der Aktionsplattform sowie mit den aktuellen Herausforderungen bei der Erreichung von Geschlechtergleichheit beschäftigt. Dabei wurden folgende Punkte besonders hervorgehoben:
Der Beitrag zur Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung sowie die Bekämpfung struktureller Hindernisse für die Gleichstellung und die Stärkung von Frauenrechten angesichts konservativer Gegenbewegungen weltweit.

Neben den offiziellen Sitzungen der CWS69 wurden zahlreiche parallele Veranstaltungen und Konferenzen angeboten. Das sind zum einen die Sideevents, die von den offiziellen Regierungsvertretungen organisiert werden, sowie die Parallelevents, die von den zivilgesellschaftlichen Organisationen (NGOs) organisiert und angeboten werden.

Insbesondere sind folgende Anlässe zu erwähnen:
- Die interparlamentarische Konferenz: Diese Veranstaltung brachte Parlamentarierinnen und Parlamentarier aus verschiedenen Ländern zusammen, um über legislative Massnahmen zur Förderung der Geschlechtergleichheit zu diskutieren.
- Die Diskussion über den Israel-Palästina-Konflikt und die Rolle der Frauen: Ein tiefgehender Dialog über die Rolle von Frauen in Friedensprozessen und ihre Bedeutung für Konfliktlösung und Versöhnung.
- Das Panel über Mode und Gleichstellung: Diese innovative Diskussion untersuchte, wie Mode als Werkzeug für Empowerment und Gleichstellung genutzt werden kann.
- Präsentation zu Genderdaten und deren Bedeutung: Experten betonten die Wichtigkeit von geschlechtsspezifischen Daten zur Förderung der Gleichstellung.
- Veranstaltung zur Rolle der Frau in Saudi-Arabien: Eine kritische Analyse der Fortschritte und Herausforderungen, mit welchen Frauen in Saudi-Arabien konfrontiert sind, wurde vorgestellt.

Alle diese Veranstaltungen und Konferenzen boten eine Plattform für Diskussionen zu vielfältigen Themen, welche die Gleichstellung der Geschlechter und die Rechte von Frauen betreffen. Einige dieser Veranstaltungen waren besonders inspirierend und boten wertvolle Einblicke in globale Herausforderungen und Lösungsansätze.

Begegnung mit Bundesrätin Elisabeth Baume-Schneider

Unsere NGO hatte die besondere Gelegenheit, zusammen mit anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen aus der Schweiz an einem Treffen mit Bundesrätin Elisabeth Baume-Schneider teilzunehmen. Dieses fand im Rahmen eines Austauschs zwischen der ständigen Schweizer Mission bei den Vereinten Nationen und Vertreter*innen der Schweizer Zivilgesellschaft statt. Als Co-Präsidentin a.i. konnte ich unsere Organisation vorstellen und Frau Bundesrätin Baume-Schneider für die bisherige Arbeit der Schweiz bei der Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern sowie der bisherigen Entwicklung im Bereich Frauenrechte danken.

Trotz der positiven Entwicklungen bleibt jedoch noch viel zu tun. Zwei der drängendsten Themen, die ich als zentrale Punkte unserer Arbeit als NGO in meinem Gespräch mit Frau Bundesrätin Elisabeth Baume-Schneider hervorhob, sind die Lohnungleichheit zwischen Frauen und Männern sowie die Problematik der Care-Arbeit, die nach wie vor grösstenteils unbezahlt bleibt. Frauen tragen den Grossteil dieser unbezahlten Arbeit, sei es in der Kinderbetreuung, der Pflege oder im Haushalt, was nicht nur ihre wirtschaftliche Unabhängigkeit beeinträchtigt, sondern auch langfristig ihre Altersvorsorge gefährdet.

Als mögliche Lösung präsentierte ich das Konzept des sog. «Gender-Budgeting», das wir als NGO aktiv unterstützen. Durch eine geschlechtergerechte Verteilung öffentlicher Mittel könnten sowohl die Lohnungleichheit als auch die finanzielle Anerkennung von Care-Arbeit gezielt angegangen werden. Ich betonte, dass dies nicht nur ein wichtiger Schritt in Richtung Gleichstellung wäre, sondern auch zur sozialen und wirtschaftlichen Stabilität beitragen würde.

Parallel Event mit der Women's Bar Association of the State of New York (WABSNY)

Im Rahmen der CSW69 organisierten die Women's Bar Association of the State of New York, die United Nations Association of New York, die NGO-Koordination post Beijing Schweiz, strukturelle und Steps With Sisters, Inc. ein Expertenpanel.

Das Panel wurde von Fay Yvette Parris, Co-Vorsitzende der Women's Bar Association of the State of New York, moderiert. Zu den Redner*innen zählten: Maya Dougoud, Assistenzprofessorin an der School of Management Fribourg, Mitgründerin von strukturelle und Vorstandsfrau der NGO-Koordination post Beijing Schweiz, Allison A. Dunlop, Senior Attorney und Spezialistin für häusliche Gewalt bei Brooklyn Legal Services, Tani Gurkova, Gründerin und Geschäftsführerin von Steps With Sisters, Jane Aeberhard-Hodges, internationale Beraterin für Geschlechtergleichstellung und ehemalige Direktorin des ILO Gender Equality Bureau, Eleanor Ann Nwadinobi, Präsidentin der Medical Women's International Association und Thenmozhi Soundararajan, Mitgründerin und Geschäftsführerin von Equality Labs.

Die Diskussion umfasste Themen wie die Förderung einer Kultur der Zugehörigkeit am Arbeitsplatz, die Bedeutung geschlechtergerechter Perspektiven in Institutionen sowie innovative Ansätze zur Bekämpfung von Diskriminierung.

Das Panel unterstrich die Notwendigkeit, bestehende Verpflichtungen aus der Pekinger Erklärung in konkrete Massnahmen umzusetzen. Die Expert*innen betonten die Bedeutung von Inklusion, Empowerment und nachhaltigen Strategien zur Förderung der Geschlechtergleichstellung. Dieses Forum diente nicht nur als Rückblick auf drei Jahrzehnte Fortschritt, sondern auch als Plattform für neue Impulse in Richtung einer gerechteren Zukunft.

Prof. Dr. iur. Elisabetta Fiocchi-Malaspina und ihre Studierenden

Ein weiteres Highlight meiner Teilnahme war die Zusammenarbeit mit Prof. Elisabetta Fiocchi-Malaspina von der Universität Zürich und ihren vier Studierenden, die an einer Masterarbeit zur Pekinger Erklärung und der UN-Aktionsplattform für Gleichstellung arbeiten. Dank des ECOSOC-Status der NGO-Koordination post Beijing Schweiz konnte das Team der Universität Zürich ebenfalls als Teil unserer Delegation vor Ort an der UNO in New York teilnehmen.

Auf Initiative unserer Vorstandsfrauen hatten die Studierenden zudem die Möglichkeit, ihre Forschungsergebnisse bei einem zweiten Treffen zwischen der Zivilgesellschaft und der ständigen Schweizer Mission bei den Vereinten Nationen vor Ort zu präsentieren. Es war beeindruckend zu erleben, wie junge Wissenschaf-terinnen und Wissenschafter ihre Perspektiven einbrachten und so zur Diskussion beitrugen.

Nicht nur CSW69

Während der Teilnahme an der CSW69 in New York hatten wir nicht nur die Gelegenheit, uns intensiv mit Themen wie Gleichstellung und Frauenrechten weltweit auseinanderzusetzen, sondern auch die einmalige Energie dieser faszinierenden Stadt zu erleben.
New York ist eine Stadt, die niemals schläft, und mit ihrer pulsierenden Energie jede Besucherin überwältigt. Unsere Freizeit war geprägt von Besuchen weltberühmter Sehenswürdigkeiten wie dem Central Park, dem MoMa oder dem Times Square mit seinen Millionen Lichtern und seiner einzigartigen Atmosphäre. Jeder Ort bot uns neue Perspektiven und inspirierende Eindrücke.

Überlegungen zur CSW69

Trotz bedeutender Fortschritte in den letzten 30 Jahren bleibt der Weg zur Geschlechtergleichheit lang und herausfordernd. Die CSW69 hat gezeigt, dass es weltweit noch viele Hindernisse gibt – sei es in Form von Gewalt gegen Frauen oder in Bereichen wie wirtschaftlicher Ungleichheit. Dennoch bin ich überzeugt, dass durch Dialoge wie diese und durch das Engagement von Regierungen, NGOs und jungen Wissenschaftlern wichtige Schritte unternommen werden können.

Die Teilnahme an dieser Sitzung war eine bereichernde Erfahrung, die mir einmal mehr gezeigt hat, wie wichtig es ist, weiterhin aktiv für Gleichstellung der Frauen und deren Rechte einzutreten.

Last but not least

New York ist nicht nur eine Stadt – es ist ein Gefühl. Es ist Kreativität, Vielfalt und Dynamik pur. Diese Reise hat mir nicht nur beruflich bereichert, sondern auch persönlich inspiriert. Die Kombination aus Arbeit und Vergnügen ermöglichte es mir, eine einzigartige Erfahrung zu machen, die ich noch lange in Erinnerung behalten.

Eindrücke und Gedanken vom Team der Universität Zürich

Prof. Dr. iur. Elisabetta Fiocchi-Malaspina
Am Rande der beeindruckenden Beiträge meiner Studierenden, die mit grosser Sensibilität und Bewusstsein den Herausforderungen und Hoffnungen der jungen Generation Ausdruck verliehen haben, haben die Arbeiten der 69. Kommission für die Rechtsstellung der Frauen erneut verdeutlicht, wie entscheidend es ist, weiterhin vernetzt zu arbeiten – mit Leidenschaft und

Entschlossenheit. Dies muss auf allen Ebenen geschehen – national wie international – und in allen Bereichen unseres gesellschaftlichen Lebens: in der Arbeitswelt, in der Bildung, in der Politik, in der Familie und im sozialen Miteinander. Nur durch gemeinsames und engagiertes Handeln können wir eine nachhaltige, inklusive und gerechte Kultur der Gleichstellung aufbauen, die Unterschiede wertschätzt und echte Chancengleichheit für alle fördert.

Noor Kelly

Die 69. Sitzung der Kommission für die Rechtsstellung der Frauen war eine unglaublich bereichernde und anregende Erfahrung. Sie bot nicht nur ein tieferes Verständnis für die Arbeit der Vereinten Nationen, sondern hob auch die entscheidenden Beiträge von NGOs zur Förderung der Gleichstellung der Geschlechter hervor. Die Veranstaltung umfasste eine Vielzahl von Konferenzen, die von Regierungsvertretern und zivilgesellschaftlichen Organisationen aus der ganzen Welt organisiert wurden – sowohl im UN-Hauptquartier als auch an verschiedenen Orten rund um New York.

Ich war tief beeindruckt von den unterschiedlichen Perspektiven, die während der Sitzungen geteilt wurden. Dennoch war es schwer, das überwältigende Gefühl zu ignorieren, dass wir in vielen Teilen der Welt in Bezug auf die Gleichstellung der Geschlechter tatsächlich Rückschritte machen. Obwohl einige Fortschritte erzielt wurden, gibt es einen besorgniserregenden Trend steigender Geschlechteriskriminierung und Rückschläge bei politischen Massnahmen, die zuvor die Rechte der Frauen vorangetrieben hatten. Vertreter aus verschiedenen Ländern und zivilgesellschaftlichen Gruppen teilten ihre Ansätze zur Bekämpfung der Geschlechterungleichheit, doch es wurde deutlich, dass die globale Situation trotz aller Bemühungen zunehmend herausfordernder wird.

Alle anerkannten, dass die Erreichung wahrer Geschlechtergleichstellung langfristige, kontinuierliche Anstrengungen und gesellschaftliche Veränderungen erfordert.

Es wird jedoch immer offensichtlicher, dass wir es uns nicht leisten können, unsere Fortschritte als selbstverständlich zu betrachten. Dies ist nicht nur die Verantwortung von Regierungen oder NGOs wie der NGO-Koordination post Beijing Schweiz oder einzelner Personen; es ist eine gemeinsame Herausforderung, die Solidarität auf globaler Ebene erfordert.

Über die Diskussionen und Präsentationen hinaus war es für mich besonders bedeutend zu erkennen, wie wichtig Solidarität angesichts von Rückschlägen ist. Ich hatte das Privileg, mit leidenschaftlichen Aktivistinnen und Aktivisten, Entscheidungsträgern und Teilnehmenden in Kontakt zu treten – alle betonten die Notwendigkeit vereinter Bemühungen im Kampf gegen Geschlechterdiskriminierung. Diese Gespräche stärkten meine Überzeugung, dass wir trotz aller Herausforderungen mehr denn je zusammenstehen müssen, um für Gleichberechtigung zu kämpfen. Die Erfahrung liess mich noch motivierter zurück, einen Beitrag zu dieser Sache zu leisten – im Wissen, dass

Solidarität und kollektives Handeln der Schlüssel zur Schaffung nachhaltiger Veränderungen sind.

Yi Huai Qi Lin

Die 69. Sitzung der Kommission für die Rechtsstellung der Frauen war ein wirklich faszinierendes Ereignis. Zahlreiche Konferenzen wurden von offiziellen Regierungsvertretungen und zivilgesellschaftlichen Organisationen aus aller Welt innerhalb und ausserhalb des UN-Hauptquartiers organisiert. Ich bin sehr beeindruckt davon, wie weltweit gemeinsam Fortschritte bei der Gleichstellung der Geschlechter erzielt werden – jeder mit seinem eigenen Ansatz. Leider herrscht Einigkeit darüber, dass die Verwirklichung wahrer Geschlechtergleichstellung noch Zeit und gesellschaftliche Veränderungen erfordert. Dies ist nicht nur Aufgabe von Regierungen oder NGOs wie der NGO-Koordination post Beijing Schweiz – sondern auch die Verantwortung jedes Einzelnen von uns.

Laurence Rodrigues

Wir hatten die Ehre, an der 69. Sitzung der Kommission für die Rechtsstellung der Frauen bei den Vereinten Nationen teilzunehmen. Diese Erfahrung war bereichernd und überwältigend zugleich. Dort konnten wir NGOs und Frauen aus aller Welt treffen, die sich ebenfalls für die Förderung von Frauenrechten einsetzen. Trotz dieser Bemühungen bestehen weiterhin Ungleichheiten – weshalb wir uns auch weiterhin an diesen Kommissionen beteiligen müssen.

Jas Hug

Es war eine sehr angenehme Überraschung zu sehen, wie viele Frauen-organisationen sich für Rechte und Gleichberechtigung einsetzen – besonders in der Schweiz! Wir sind stolz auf euch! Bravo an unsere NGOs! Es war eine ganz besondere Ehre dabei zu sein und mitzuerleben, wie dieser Kampf mit Emotionen weitergeht.

NGO-Koordination post Beijing Schweiz

info@postbeijing.ch

Abbestellen

Versendet mit
Brevo